

# Sieg dank homogener Mannschaftsleistung und Torhüter Tosio

Di. Ein gut spielender SC Rapperswil-Jona konnte den EHC Chur auf seinem Vormarsch nicht stoppen. Mit gradlinigen, einfachen und schnell vorgetragenen Konterangriffen gelang es den Cadieux-Schützlingen, im Schlussdrittel dem Spiel nochmals eine Wende zu geben, einen Rückstand aufzuholen und in einen überraschenden Sieg zu verwandeln. Dank einer homogenen Mannschaftsleistung und gutem Zusammenhalt verstanden sie es geschickt, Schwachstellen in der Verteidigung zu überdecken, und zudem hatten sie im jungen Hüter Tosio einen sicheren Rückhalt. Im übrigen profitierten sie insbesondere im Schlussabschnitt von einer fast unglaublichen Abschlusschwäche der Platzherren. Zum Schluss zählen aber nur die Punkte, und die gingen diesmal in die Bündner Metropole.

Stadion Lido. - 2600 Zuschauer. - SR: Reichen (Zimmermann/Weilemann).

Rapperswil-Jona: Stössel; Baby, Müller; Bhend, Fergg; Hürlimann; Casty, Chalk, Kohler; Eicher, Dobler, Schmalz; Baumgartner, Morger, Raimann.

Chur: Tosio; Marengere, Fäh; Ettisberger, Keller; Hertner, Berchtold; Morandi, Koch, Wäger; Vogelsang, Stebler, Leblanc; Moham, Theus, Hartmann.

Tore: 2. Leblanc (Vogelsang) 0:1; 10. Moham 0:2; 13. Baby (Dobler, bei Ausschluss von Moham) 1:2; 21. Casty (Kohler) 2:2; 23. Bhend (Kohler) 3:2; 32. Leblanc (Marengere, bei Ausschluss von Chalk, Baby und Vogelsang) 3:3; 37. Dobler (Baby) 4:3; 43. Morandi (Keller) 4:4; 54. Stebler (Leblanc) 4:5; 60. Marengere 4:6.

Strafen: Rapperswil-Jona fünfmal zwei Minuten; Chur fünfmal zwei Minuten und zehn Minuten Disziplinarstrafe für Vogelsang (Stockendstich).

Bemerkungen: Rapperswil-Jona ohne Herzog und Traxler; Chur ohne Dsch, Frischknecht und Laczko (alle verletzt). 47. Pfostenschuss von Leblanc. Rapperswil-Jona in den letzten 30 Sekunden ohne Torhüter. Sechstes Tor durch Marengere in leere Tor erzielt. Erstes Meisterschaftsspiel in Rapperswil in der neuerstellten Traglufthalle.

Angeheizt von den schmissigen Klängen einer Guggenmusik herrschte in der neuen Halle zu Beginn eine in Rapperswil bis anhin nicht gekannte Stimmung. Der Funke von den Fans zu den einheimischen Akteuren zündete vorerst aber gar nicht, denn nur nach zwei Minuten zappelte der Puck zum erstenmal in Stössels Kasten. Der Kanadier Leblanc verwertete gekonnt einen Rückpass von Vogelsang. Die Churer entwickelten in der Anfangsphase einen unerhörten Druck und versuchten mit Tempospiel, die Rapperswiler nicht ins Spiel kommen zu lassen. So brauchte es

einen gut aufgelegten Hüter Stössel, um weiteren Schaden zu verhüten. In der 10. Minute war allerdings auch er machtlos, als er am Boden liegend zuschauen musste, wie Moham die Scheibe hinter die Linie stocherte. 120 Sekunden später jubelten die Gäste erneut. Dem Treffer blieb aber die Anerkennung versagt, war doch das Gehäuse Stössels verschoben. Irgendwie weckte dieser nicht gegebene Treffer die Rapperswiler, kamen sie doch in der Folge vermehrt auf, und als Moham auf der Strafbank sass zum langersehnten ersten Tor durch Verteidiger Baby. Mit dem Anspiel zum mittleren Spielabschnitt setzten sich die Schützlinge von Spielertrainer Chalk gleich vor dem Churer Tor fest, und bereits nach nur 24 Sekunden leuchtete die rote Lampe auf. Kohler servierte Casty den Puck einschussfertig und dieser liess sich nicht bitten. Motiviert durch diesen schön herausgespielten Treffer steigerten die Gastgeber das Tempo erneut, und so wickelte sich das Spielgeschehen zumeist vor dem jungen Churer Hüter ab, der einmal mehr den Vorzug vor Scheibli erhielt und dieses Vertrauen mit einer tadellosen Leistung auch rechtfertigte. Zeitweise schnürten die Gastgeber die Bündner richtiggehend ein, und nach einer Phase druckvollen Powerplay-Spiels war es Captain Fritz Bhend, der mit einer Direktabnahme von der blauen Linie erstmals die Führung bewerkstellte. Das Spiel wurde nun zusehends härter, kämpften doch beide Teams um jede Scheibe und liessen dem Gegner kaum Spielraum. Die Rapperswiler konnten sich aber ihres Vorsprunges nicht lange erfreuen, denn nach 32 Sekunden stand der Spielstand erneut unentschieden - Leblanc erzielte mit einem verdeckten Schuss das 3:3. Zu diesem Zeitpunkt sassen die beiden Rapperswil-Kanadier sowie Vogelsang auf der Strafbank. Kaum wieder komplett, griffen die Platzherren erneut an, sie scheiterten aber

dreimal hintereinander ganz knapp an Tosio. Auch bei der folgenden Strafe von Marengere stand der Churer Hüter meist im Brennpunkt des Geschehens. Er hatte dann insofern Pech, als er Babys Geschoss nicht entgegenfliegen sah und Dobler den Abpraller zum 4:3 verwerten konnte.

## Gefährliche Gegenangriffe der Churer

Die Rapperswiler begannen das Schlussdrittel mit einem Akteur weniger und mussten sich gleich in die Defensive zurückziehen. Es brauchte dann in dieser Druckperiode der Churer auch noch die Hilfe des Gestänges, um den Ausgleich zu verhindern, prallte doch ein Schuss von Leblanc vom Pfosten zurück. Wie zu Beginn der Partie waren plötzlich wieder die Bündner spielbestimmend, und nach einem Verteidigungsfehler kam dann auch der Ausgleichstreffer durch Morandi. Nun entwickelte sich ein offener Schlagabtausch, bei dem beide Mannschaften mit offensivem Spiel die Entscheidung suchten. Es waren die Platzherren, die sich die besseren Torchancen schufen. Es haperte aber bedenklich mit der Chancenauswertung, und so kamen die Churer immer wieder zu gefährlichen Gegenangriffen, die aber dank Stössel und teils auch mit Glück vorerst zunichtegemacht wurden. Chancen en masse besaßen die Chalk-Schützlinge dann, als Koch in die Kühlboxe wandern musste. Aber der schwarze Kobold wollte und wollte einfach nicht über die Linie. Im Gegenteil, bei einer der immer seltener werdenden Churer Attacken fiel durch Stebler mittels schönem Hocheckschuss gar das 4:5, das die Rapperswiler in eine missliche Lage brachte. «Angriff um jeden Preis» hiess nun die Devise der St. Galler, die einen einmaligen Sturmangriff inszenierten, dabei aber zu hektisch und kopflos agierten, um noch zu einem Treffer zu gelangen. Als dann zum Schluss noch Hürlimann und Chalk für Nichtigkeiten in die Kühlboxe wanderten, war der SC Rapperswil-Jona jeglicher Chancen beraubt, den Ausgleich doch noch zu erzielen. Erhöhtes Risiko und ein Herausnehmen des Torhüters gaben Marengere 30 Sekunden vor Schluss noch die Möglichkeit, ein sechstes Tor zu erzielen. Mit diesem Sieg bewiesen die Bündner ihre aufsteigende Form, und es gelang ihnen mit den zwei eroberten Punkten, erstmals den vierten Tabellenplatz - auf Kosten der Rapperswiler - zu erobern.